



Klinikum Fulda
Gemeinnützige Aktiengesellschaft

Kliniken / Institute / Einrichtungen - Medizinisches Leistungsspektrum

Operative Medizinische Einheiten

- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie
- Klinik für Gefäßchirurgie
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Abteilung für Handchirurgie
- Abteilung für Schulterchirurgie und Sporttraumatologie
- Klinik für Neurochirurgie
- Frauenklinik
- Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten
- Klinik für Urologie und Kinderurologie
- Abteilung für Augenheilkunde
- Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Konservative Medizinische Einheiten

- Medizinische Klinik I (Kardiologie)
- Medizinische Klinik II (Gastroenterologie)
- Medizinische Klinik III (Nephrologie)
- Tumorklinik
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie

Interdisziplinäre Medizinische Einheiten

- Notfallaufnahme
- Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie
- Klinik für Diagnostische und Therapeutische Nuklearmedizin
- Institut für Medizinische Physik und Strahlenschutz
- Institut für Laboratoriumsmedizin
- Institut für Pathologie
- Apotheke und Patienten-Beratungs-Zentrum

Multidisziplinäre Zentren

- Brustzentrum, Darmzentrum, Geburts- und Perinatalzentrum, Schädelbasiszentrum, Transplantationszentrum

Medizinisches Versorgungszentrum Osthessen

- Fachärzte für Anästhesiologie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten, Laboratoriumsmedizin, Neurochirurgie, Neurologie und Onkologie

Heilig Geist Seniorenzentrum

Wir möchten, dass sich unsere Patienten bei uns wohlfühlen. Neben Medizin und Pflege auf anerkannt hohem Niveau und modernster Medizintechnik bieten wir umfassenden Service:

- TV und Telefonanschluss auf jedem Zimmer
- Weitgehend freie Besuchszeit
- Eine gut bestückte Bibliothek mit vielen tausend Büchern und Zeitschriften
- Einfühlsame ökumenische Klinikseelsorge und eine Kapelle
- Hilfestellung bei persönlichen Problemen durch den Sozialdienst
- Mehrmals im Jahr „Kunst im Krankenhaus“
- Klinik-Radiosender und Klinik-Magazin
- ••

Impressum

Herausgeber:
Klinikum Fulda gAG
Pacelliallee 4
36043 Fulda
Telefon: (0661) 84-0
Telefax: (0661) 84-5013
E-Mail: info@klinikum-fulda.de
Internet: www.klinikum-fulda.de

Redaktion:
Barbara Froese, Marketing

Konzeption und Gestaltung:
Heymel Marketing
Text-Atelier Dr. Mathias R. Schmidt

Fotos:
Klinikum Fulda, creart,
André Druschel, Walter M. Rammler u. a.

Produktion:
Druckerei Rindt

MEDIZIN
FÜR OSTHESSEN
Aktuelle Informationen aus dem führenden Krankenhaus der Region • 4/2007

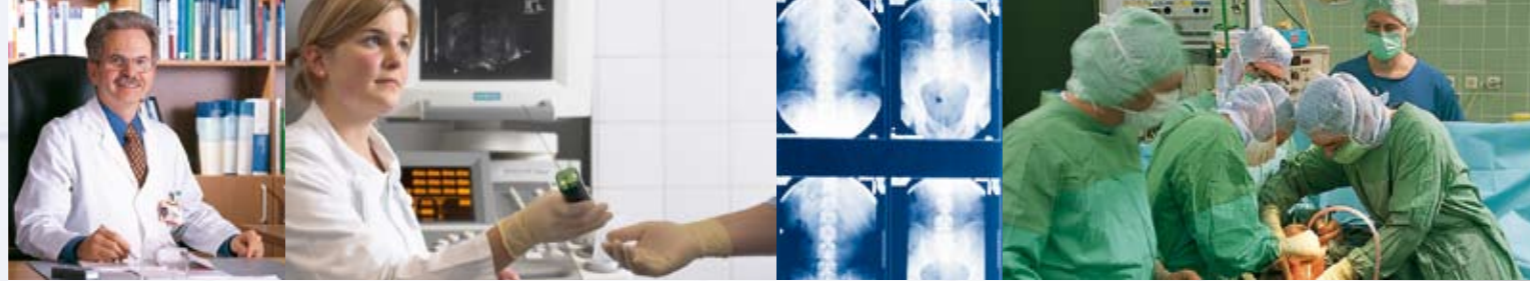


Klinikum Fulda
Gemeinnützige Aktiengesellschaft

Männervorsorge:
für Gesundheit und
Lebensfreude



Dipl.-Volsw. Claus-Dieter Schad
Vorstand der Klinikum Fulda gAG



Männervorsorge: für Gesundheit und Lebensfreude

Auch für Männer ist eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung sinnvoll und – im Hinblick auf das Prostatakarzinom – oftmals überlebenswichtig. Bei frühzeitiger Diagnose kann dieses Krebsleiden mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit geheilt werden. Eine fortgeschrittene Erkrankung lässt sich nur noch verlangsamen.

Kompetenz schafft Vertrauen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Männer gelten zwar als das „starke Geschlecht“, doch sie sterben früher, leiden öfter an chronischen Krankheiten und sind häufiger arbeitsunfähig. Sie haben ein geringeres Gesundheitswissen und gehen sehr viel seltener zu Vorsorgeuntersuchungen als Frauen. Dies gilt auch und gerade für urologische Untersuchungen. Dabei hat etwa jeder zweite Mann eine Prostata-Problematik. In vielen Fällen handelt es sich lediglich um eine gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse, doch auch der Prostatakrebs ist auf dem Vormarsch. Das Prostatakarzinom ist mittlerweile die häufigste Krebserkrankung des Mannes und steht in der Statistik der Todesursachen in Deutschland an zweiter Stelle. Nicht zuletzt leiden viele Männer an Erektionsstörungen, die alleine oder im Zusammenhang mit anderen Erkrankungen auftreten. In diesem weiten Feld der Männergesundheit nimmt der Urologe eine zentrale Position ein. Unsere Klinik für Urologie und Kinderurologie ist, zum Teil in enger Kooperation mit dem Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie und der Tumorklinik, für all diese Aufgaben bestens gerüstet.

Gefährlich, aber kontrollierbar: das Prostatakarzinom

Ab dem 30. Lebensjahr beginnt die Prostata zu wachsen, und ab dem 40. Lebensjahr nimmt das Risiko, an Prostatakrebs zu erkranken, deutlich zu. Eine Ursache liegt in unserer fettreichen und faserarmen Kost und dem hohen Fleischkonsum, doch auch genetische Faktoren spielen eine Rolle. Rechtzeitig erkannt, kann das Prostatakarzinom mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 90 % geheilt werden. Das spricht eindeutig für eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung. Dabei wird die Prostata durch den Enddarm getastet, nachdem zuvor eine Blutentnahme erfolgt ist, nicht zuletzt zur Bestimmung des PSA-Werts (prostataspezifisches Antigen). Im Verdachtsfall werden weitere Maßnahmen wie Ultraschalluntersuchungen, Probeentnahmen aus der Prostata sowie röntgenologische Untersuchungen notwendig. Wenn nachgewiesen wird, dass ein Karzinom vorliegt, lautet die entscheidende Frage, ob es sich um ein Frühstadium handelt oder die Erkrankung schon fortgeschritten ist. Im Frühstadium steht eine Vielzahl von therapeu-

tischen Maßnahmen zur Verfügung. Die sicherste und am besten untersuchte Therapieform ist die Operation. Heute kann die Prostata mit modernsten Verfahren (z. B. potenserhaltend oder vom Damm aus) mit einer minimalen Komplikationsrate sicher durchgeführt werden. Eine Alternative zur Operation kann eine interstitielle Bestrahlung (Brachytherapie) sein, die gemeinsam mit dem Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie angeboten wird. Weiterhin steht in bestimmten Fällen die 3D-konformale Bestrahlung als Therapiemaßnahme zur Verfügung. Doch auch in einem fortgeschrittenen Stadium kann durch geeignete medikamentöse Therapiemaßnahmen, wie z. B. die Unterdrückung der Bildung des männlichen Geschlechtshormons (Testosteron) oder die Blockade von Hormonrezeptoren, das rasche Fortschreiten der Erkrankung aufgehalten werden. Darüber hinaus sind zurzeit verschiedene neue Chemotherapeutika in der Untersuchung.

Gutartige Prostatavergrößerung

Das altersabhängige Prostatawachstum hat zur Folge, dass fast

die Hälfte aller Männer im Alter von 60 bis 70 Jahren an Störungen des Wasserlassens leiden. Dennoch gehen viele Männer nicht zum Arzt. Solche Störungen aufgrund eines gutartigen Prostatawachstums lassen sich durch sorgfältige Erfragung der Krankengeschichte sowie durch eine Tastuntersuchung des Enddarms, die Messung der Harnstrahlstärke und eine sonographische Untersuchung feststellen. In weniger ausgeprägten Fällen kann zunächst der Versuch einer medikamentösen Behandlung unternommen werden. Bessern sich die Schwierigkeiten beim Wasserlassen nicht, sollte sich der Betroffene einer Operation unterziehen. Die moderne Urologie verfügt über schonende Behandlungsmaßnahmen, wobei als Standardoperation die klassische Resektion des Prostatagewebes durch die Harnröhre zu nennen ist. Alternativ hierzu können in bestimmten Fällen Laserbehandlungen sowie Thermotherapieverfahren angeboten werden.

In den meisten Fällen zu beheben: Erektionsstörungen

Jeder fünfte Mann im Alter von 30 bis 80 Jahren leidet an einer

ausgeprägten Erektionsstörung, doch nur wenige Betroffene gehen zum Arzt. Dabei können Erektionsstörungen durchaus ein erster Hinweis auf eine ernsthafte andere Erkrankung sein – zum Beispiel ein länger bestehender, aber noch nicht entdeckter Diabetes mellitus oder eine ernste Erkrankung des Herz-Kreislauf-Systems. Seit einigen Jahren gibt es neue Medikamente, die bei minimalem Risiko für den Patienten eine sehr gute Behandlung der Erektionsstörung erlauben. Bei medikamentös nicht therapierbaren Erektionsstörungen sind Spritzen- oder mechanische Hilfsmittel bis zur Implantation einer Schwellkörperprothese sichere Therapieverfahren. Auch hier kann die Klinik für Urologie und Kinderurologie erfolgreiche und nebenwirkungsarme, individuelle Behandlungskonzepte anbieten. So können heute die häufigen Symptome des älteren Mannes mithilfe schonender diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen behandelt werden. Scheu vor der Vorsorgeuntersuchung ist deshalb unangebracht.

Das Wichtigste auf einen Blick

- Prostatakrebs ist der häufigste bösartige Tumor des Mannes.
- Das Prostatakarzinom ist im Frühstadium gut heilbar.
- Mit einer Vorsorgeuntersuchung kann das Prostatakarzinom früh und damit rechtzeitig entdeckt werden.
- Probleme beim Wasserlassen durch die gutartige Prostatavergrößerung sind sehr häufig und können mithilfe moderner Verfahren behandelt werden.
- Jeder fünfte Mann in Deutschland im Alter zwischen 30 und 80 Jahren leidet an einer ausgeprägten Erektionsstörung. Sie kann ein erstes Symptom einer ersten Erkrankung sein.
- Mit neuen Medikamenten können Erektionsstörungen nebenwirkungsarm behandelt werden.

